

# **DIE LINKE. Sachsen**

## **6. Landesparteitag**

### **A. Leitantrag an den 6. Landesparteitag**

#### **„DIE LINKE. Sachsen: Die linke Gestaltungspartei in Sachsen – Unser Fahrplan für die Wahlen 2013/2014“**

Beschluss des 6. Landesparteitages der Partei DIE LINKE. Sachsen vom 05./06. November 2011 in Bautzen

---

##### **1. Rahmenbedingungen**

Veränderung beginnt mit Opposition. Mit diesem Selbstverständnis hat sich DIE LINKE in den letzten Jahrzehnten zu einer ernstzunehmenden Kraft in Sachsen entwickelt. Der daraus abgeleitete Anspruch, dass Veränderungen notwendig und möglich sind, hat unser Handeln in den kommunalen Vertretungen wie im sächsischen Landtag bestimmt. DIE LINKE hat sich mit vielfältigen alltäglichen Problemen der Menschen in diesem Land auseinandergesetzt und für gerechtere Lösungen gestritten. Dies hat ihr Achtung und auch Zuspruch bei Wahlen gebracht.

DIE LINKE in Sachsen wird bis Ende 2013 vor der Aufgabe stehen, ihre landes- und kommunalpolitische Kompetenz und deren Anerkennung durch die Menschen im Freistaat unter schwierigen politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auszubauen.

Die erheblichen Wahlerfolge unserer Partei in der Zeit bis 2009 wurden in den beiden vergangenen Jahren durch eine Phase schwächerer Ergebnisse in verschiedenen Bundesländern und in bundesweiten Umfragen abgelöst. Seit geraumer Zeit stagniert auch in Sachsen die in Wahlergebnissen ausgedrückte Zustimmung. DIE LINKE in Sachsen nimmt diese Entwicklungen ernst und stellt sich den damit verbundenen Problemen. Das mangelnde Vermögen unserer Partei, auf Veränderungen in der politischen Landschaft strategisch klug und flexibel zu reagieren und innerparteiliche Differenzen produktiv politisch nutzbar zu machen, stellt eine Ursache dafür dar. In den Landesverbänden, in denen es gelungen ist, landes- und kommunalpolitische Aufgaben in ein enges Verhältnis zu unserer politischen Kompetenz zu rücken, konnten wir unsere gesellschaftliche Anerkennung wenigstens stabil halten.

Zugleich können die vor uns stehenden Jahre für die weitere gesellschaftliche Entwicklung nicht nur Sachsens und Deutschlands, sondern auch weltweit von großer Bedeutung sein. Die seit 2007 andauernde weltweite Finanzkrise und die in deren Gefolge entstandene Wirtschaftskrise sind nicht beendet. In Deutschland ist, unter anderem auch auf Kosten anderer Länder, eine soziale Krise im Sinne einer Zuspitzung der sozialen Verhältnisse, die zu einem Aufbegehren großer Teile der Bevölkerung führen, ausgeblieben. Die soziale Not und die damit verbundenen politischen Aktivitäten, z.B. in anderen Ländern der Europäischen Union, werden genutzt, um nationalistische und rassistische Ressentiments zu schüren.

Die Wirkung der bisherigen Regierungsbeteiligungen unserer Partei auf Landesebene sowohl auf die konkrete Politik als auch auf das Verhalten der Wählerinnen und Wähler im jeweiligen Land müssen genau analysiert werden. Darauf aufbauend konnten in einigen Ländern Europas rechte bzw. rechtspopulistische Parteien erhebliche Wahlerfolge erzielen.

Auch in Deutschland verschärfen sich in Folge der fortdauernden Finanz- und Wirtschaftskrise die sozialen Probleme weiter. Seit dem Ausbruch der Krise ist es offenbar geworden, dass die Produktion und die Verteilung gesellschaftlichen Reichtums im neoliberalen Kapitalismus nur zu Gunsten sehr Weniger stattfinden. Dieses Modell muss als gescheitert betrachtet werden. Daher ist eine gesellschaftliche Alternative notwendig.

Die Aufgabe der LINKEN in Sachsen besteht darin, sich weiterhin den konkreten Problemen, Interessen und Bedürfnissen der Menschen in Sachsen zuzuwenden. Wir richten unsere politischen Angebote darauf aus, dass wir die Fragen beantworten, die tatsächlich gestellt werden. Unser wichtigster politischer Handlungsraum ist Sachsen. Deshalb hängt unsere politische Glaubwürdigkeit eng damit zusammen, als hier realisierbar eingeschätzte Konzepte vorzulegen. Darum werden wir uns im Bereich unserer Kernkompetenz, also auf den Gebieten der sozialen Sicherheit und der sozialen Gerechtigkeit, in den kommenden zwei Jahren breit aufstellen. Damit zeigen wir, dass der Erhalt und der Ausbau materieller Sicherheit, gesellschaftlicher Teilhabe, ökologischer Nachhaltigkeit, des gleichberechtigten Zugangs zu Bildung, Kultur und die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung nur mit unseren politischen Ideen und Konzepten zu gewährleisten sind. Auf dieser Grundlage werden wir uns der Stärkung von Demokratie und Partizipation sowie der Wahrung der Grund- und Freiheitsrechte zuwenden und unseren Beitrag dazu leisten, Angriffe auf einen humanistischen Wertekonsens zu verhindern.

Wir wissen, dass auch wir uns als Partei in Sachsen weiter verändern müssen. Wir werden Erreichtes immer wieder dahingehend befragen, inwieweit es auch unter veränderten Bedingungen noch angemessen ist. Wir müssen uns als sächsischer Verband mehr als bisher an der Politikentwicklung und der strategischen Debatte in der Gesamtpartei beteiligen, das Wort des mitgliederstärksten Landesverbandes muss mehr Bedeutung bekommen. Dabei sollten auch bundesweit sächsische Erfahrungen stärker genutzt werden.

## **2. Aufgaben bis 2013**

Der Landesvorstand hat die Aufgabe, die Weichen für die Bundestagswahlen 2013 und die Landtags- und Kommunalwahlen 2014 zu stellen. Die damit verbundenen Angelegenheiten sind vorrangig in den Bereichen der inhaltlichen Arbeit, der Parteientwicklung und der Erarbeitung von Wahlkampfstrukturen angesiedelt. Für eine möglichst erfolgreiche Wahlkampfgestaltung ist es zwingend notwendig, von den Realitäten in unserem Landesvorstand hinsichtlich der Entwicklung der Finanzen und der Aktivität unserer Mitglieder auszugehen. In den vergangenen zwei Jahren wurden dafür wichtige Voraussetzungen geschaffen. Es sei an die Qualifizierung der Politischen Bildungsarbeit, die Personalentwicklungskonzepte und weitere Projektgruppen erinnert. Diese Arbeit muss mit dem Ziel weitergeführt werden, unseren Landesverband als ganzen für die Wahljahre 2013/14 geschlossen und schlagkräftig aufzustellen.

Die weitere Qualifikation unserer politischen Inhalte muss aufbauend auf unseren in den letzten zwei Jahren erarbeiteten Grundlagen in enger Kommunikation mit unseren gesellschaftlichen Partnern, also zivilgesellschaftlichen Institutionen, Gewerkschaften, Sozialverbänden usw. öffentlich stattfinden. Der Ausbau von Arbeitskontakten zu SPD und GRÜNEN soll insbesondere hinsichtlich der Entwicklung gemeinsamer Ideen und Projekte für die Menschen in Sachsen stattfinden, ohne dass die Unverwechselbarkeit der eigenen Positionen dabei in den Hintergrund tritt.

Die im Folgenden aufgeführten Schwerpunkte der politischen Arbeit des Landesverbandes sollen dazu dienen, die Arbeit des Landesvorstandes, der anderen verantwortlichen Landesgremien, der Kreisvorstände und der verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen nachvollziehbar und abrechenbar zu gestalten.

### ***2.1 Wahlvorbereitung***

Wahlen werden nicht am Wahltag gewonnen, sondern in der Zeit dazwischen! Das bedeutet, dass sich der neu zu wählende Landesvorstand sowohl strukturell, inhaltlich, aber auch technisch und organisatorisch Gedanken machen muss, wie die Wahljahre 2013 und 2014 vorbereitet werden können. Viele Schritte können nicht kurzfristig erfolgen, sondern bedürfen langfristiger Planung und kontinuierlicher Arbeit auf ein Ziel hin. Dieses Ziel kann für die Landtagswahlen und Kommunalwahlen 2014 nur heißen, dass die Vorherrschaft der CDU zu brechen ist und die linken Kräfte im Land mehr an Bedeutung und Einfluss gewinnen.

Daraus ergeben sich für den Landesvorstand folgende konkrete Aufgaben:

- alle anstehenden Wahlkämpfe als Einheit denken und organisieren – angefangen bei den Kommunal-

wahlen, über anstehende wichtige Bürgermeisterwahlen und Bundestagswahlen bis hin zu den Landtagswahlen

- Erarbeitung einer Wahlkampfstrategie für die Wahlen in den Jahren 2013/2014
- Erarbeitung und Beschlussfassung einer Wahlordnung zur Aufstellung der BewerberInnen und Landesliste für die Bundestagswahlen 2013 unter Berücksichtigung der derzeitigen Diskussionsstände
- Erarbeitung einer Wahlordnung zur Aufstellung der BewerberInnen und Landesliste für die Landtagswahlen 2014 unter größtmöglicher Beteiligung der Mitgliedschaft
- Erarbeitung von Kommunalpolitischen Leitlinien zur Qualifizierung der Kommunalwahlprogramme und Arbeitserleichterung vor Ort
- Schaffung einer Wahlkampfstruktur im Landesverband, die die vielfältigen Aufgaben berücksichtigt – dafür Etablierung einer Ideenbörse „leistbarer Wahlkampf“ (gemeinsame Aufgaben mit den Kreisverbände)
- Beginn der Erarbeitung eines Landeswahlprogramms
- Organisation von Schulungsprogrammen, die wahlbezogen auf die Bedürfnisse der DirektkandidatInnen abgestimmt sind; Themen und Aktionsformen schulen, um bestmögliche Präsenz auf der Straße und somit einen effektiven Wahlkampf zu sichern
- Organisation einer Versuchskampagne im Jahr 2012 als Testlauf, was machbar und vor Ort nützlich ist – in Zusammenarbeit mit der Landespartei
- Organisation und konzeptionelle Vorbereitung der Unterstützung des OB-Wahlkampfes in Leipzig und Chemnitz
- Sicherstellung der Finanzierung der Wahlkämpfe 2013/2014 – als gemeinsame Aufgabe mit den Kreisverbänden
- die KandidatInnengewinnung für die anstehenden Wahlen auf allen Ebenen muss bereits jetzt begonnen werden – dabei muss der Schwerpunkt auf den Kommunalwahlen im Frühjahr 2014 liegen (siehe Personalentwicklungskonzept I).
- Im Herbst 2013 – zum Ende der Wahlperiode des jetzt zu wählenden Landesvorstandes – muss durch den Landesparteitag entweder ein/e SpitzenkandidatIn für die Landtagswahlen nominiert oder eine Mitgliederbefragung zu diesem Zweck beschlossen und durchgeführt werden
- Unterstützung der Kreisverbände durch Landesvorstand und Landesgeschäftsstelle zielgenauer organisieren – Testlauf 2012
- Erstellung einer Strategie des öffentlichen Wirkens der LINKEN. Sachsen gemeinsam mit der Landtagsfraktion bis Herbst 2012
- Dabei soll auch die Präsenz der LINKEN Sachsen im Netz analysiert und gegebenenfalls Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

## ***2.2 Parteientwicklung***

Die Entwicklung der Partei in Sachsen ist ein weiterer Schwerpunkt des Landesverbandes.

Die Personalentwicklungskonzepte I und II, die Konzeption zur politischen Bildung im Landesverband sowie das Konzept zur Herstellung der Geschlechtergerechtigkeit stellen für die Zukunftsfähigkeit unserer Partei wichtige Grundlagen dar.

Im Sinne einer ganzheitlichen und untereinander abgestimmten Personalentwicklung im Landesverband schlagen die 3 Stadt- und 10 Kreisvorstände und der Jugendverband dem Landesvorstand bis Ende Februar 2012 jeweils zwei Personen (quotiert) vor, für die ab Sommer 2012 ein Fortbildungs- und Entwicklungsprogramm gestaltet wird, welches auf die Übernahme von parlamentarischen Mandaten und öffentlichen Ämtern vorbereitet. Dabei sollen insbesondere politische Weiterbildung, Kommunikationstraining und Aneignung von Abläufen in Parlamenten im Mittelpunkt stehen.

Aus den Vorschlägen wählt der Landesvorstand in Absprache mit den Kreisvorsitzenden – unter Berücksichtigung aller 13 Gliederungen und des Jugendverbandes und der Geschlechterquotierung – 14 Personen aus. Die Teilnahme an dieser Qualifizierungsmaßnahme ist nicht automatisch mit einer Nominierung für ein Parlamentsmandat verbunden, soll aber bewusste und kontinuierliche Personalentwicklung fördern.

Daran anknüpfend geht es künftig um die Fortführung in den bereits bestehenden Arbeitsgruppen und damit um die Umsetzung unserer Ziele in konkreten Projekten. Der bisherigen Arbeitsweise folgend

müssen wir Entwicklungsprozesse weiterhin transparent, offen, beteiligungsorientiert und zeitverbindlich gestalten.

Künftig werden im Landesvorstand neben der ebenenübergreifenden Zusammenarbeit im Landesverband konkrete Verantwortlichkeiten für Regionen festgelegt, um den Austausch vor Ort und die Vernetzung zwischen den Strukturen noch intensiver zu fördern.

Auch die Unterstützung der Kreisverbände durch den Landesvorstand und die Landesgeschäftsstelle wird zukünftig zielgenauer organisiert werden. Insbesondere das Jahr 2012 soll dafür genutzt werden, die gemeinsamen Erfahrungen zu qualifizieren, um die ebenenübergreifende Zusammenarbeit zu optimieren.

Mit Blick auf die anstehenden Wahlen und unter Kenntnis der altersmäßigen Struktur der Parteimitgliedschaft müssen die Kommunalabgeordneten besonders in den Flächenlandkreisen unterstützt werden. Konkret bedeutet dies nicht nur weiterhin die Einbindung in lokale oder regionale Parteistrukturen, sondern vor allem auf inhaltlicher Ebene die Einbeziehung der Kommunalabgeordneten in die Arbeit des Landesverbandes, im Besonderen die des Landesvorstandes.

Im Zusammenhang mit der Zukunftsfähigkeit des Landesverbandes muss als weiteres Aufgabenfeld die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden. Jenseits von bisherigen, vor allem klassischen genutzten Medien, müssen neue Wege gefunden werden, sowohl für die interne als auch für die externe Kommunikation. Das bedeutet neben der weiteren Qualifizierung der neuen Landeszeitung, diese noch stärker als Kommunikationsmittel für die Mitgliedschaft zu nutzen. Auch der Webauftritt und die Möglichkeiten des Web 2.0 sowie soziale Netzwerke im Internet sind weiterhin qualitativ so auszubauen, dass der Landesverband für die anstehenden Wahljahre ein breites, attraktives und spannendes Angebot offerieren kann.

Für Sympathisantinnen und Sympathisanten sowie für Interessierte soll linksaktiv als landesweiter Versuch aufgebaut werden.

Auch jenseits der Medien gilt es besonders durch parlamentarische Auftritte, der Vertretung in kommunalen Körperschaften und persönlichem Zugang zu Menschen eine qualitativ hohe Außenwirkung der Partei zu erreichen.

Neben der Umsetzung der Personal- und Bildungskonzepte muss der Ausbau der Mitgliedergewinnung und die Betreuungsarbeit von Mitgliedern auch hinsichtlich der Schaffung gemeinsamer linker Identität als Prozess intensiv fortgeführt werden. Dazu werden fortführend und verstetigt besonders integrative Diskussionsprozesse gestaltet.

Die 2011 erstmalig und erfolgreich durchgeführte Sommerakademie des Landesverbandes soll als jährliches Highlight weiterentwickelt werden. Gemeinsam mit dem Jugendverband linksjugend [`solid] wird die Jugendarbeit auch unter den Aspekten der Personal- und Bildungsarbeit ausgebaut und spezifiziert.

### ***2.3 Weitere Arbeit an landespolitischen Themen***

Die intensiv geführte innerparteiliche Debatte über landespolitische Themen mit allen daran interessierten Parteimitgliedern bildet die substantielle Grundlage für einen möglichst geschlossenen Auftritt der LINKEN in den Wahljahren. Politische Differenzen sollen durch diese Debatte entweder aufgehoben oder in eine Form gebracht werden, die unserer gesellschaftlichen Anerkennung zuträglich ist.

Neben der Bedeutung von landespolitischen Themen muss es uns wieder verstärkt gelingen, uns Regional- oder örtlich begrenzten Themen, auch mit Unterstützung der Landesebene (Partei und Fraktion), zuzuwenden, diese aufzugreifen, in die Öffentlichkeit zu transportieren und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Die vom 4. Landesparteitag der LINKEN Sachsen im Jahr 2009 beschlossenen fünf Schwerpunktthemen („Aufbruch in ein sozial-ökologisches Sachsen“, „Programm 100000 Arbeitsplätze“, „Sachsen ohne Armut“, „Bildung, Kunst, Kultur für alle“ und „Plan demokratisches Sachsen“) wurden in den vergangenen zwei Jahren auf verschiedenen Wegen bearbeitet.

Der Beschluss energiepolitischer Leitlinien im Jahr 2010, die Erarbeitung eines Diskussionsentwurfs für sozialpolitische Leitlinien, die erfolgreiche Etablierung eines Landesforums „Wirtschaftspolitik“, die Dokumente der Arbeitsgruppe Bildung und Kultur sowie die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Demokratie bilden nun die Grundlage für innerparteiliche und öffentliche Diskussionen.

Die guten Erfahrungen in der innerparteilichen Debatte über den 1. und 2. Entwurf des Programms der LINKEN werden für die Basisdiskussion und damit für die weitere Qualifikation unserer Ansätze genutzt.

- Ziel ist es, aus den genannten Diskussionsangeboten im Jahr 2012 ein integriertes „Landesentwicklungs- und Wirtschaftskonzept“ zu erarbeiten. Die Arbeit an unserem nächsten Landeswahlprogramm kann darauf aufbauen. Die Zusammenarbeit mit der Landtagsfraktion, insbesondere hinsichtlich ihrer Arbeit zum Landesentwicklungsplan, ist dafür ein wichtiges Erfolgskriterium. In Vorbereitung der verschiedenen Wahlen werden öffentliche Konferenzen gestaltet.
- Für die öffentliche Debatte mit gesellschaftlichen Partnern soll eine wiedererkennbare Marke „Dialog für Sachsen“ (Arbeitstitel) entwickelt werden. Die verschiedenen Möglichkeiten dieses „Dialogs für Sachsen“ in der Ansprache von Vereinen, Verbänden, Gewerkschaften usw. sollen in Zusammenarbeit mit der Landtagsfraktion gezielt gestaltet werden.
- Die im Sommer 2011 vorgestellten kulturpolitischen Thesen der LINKEN für Sachsen werden weiter diskutiert und beschlossen.
- Insbesondere sollen im Jahr 2012 die sozialpolitischen Leitlinien diskutiert und Thesen zur Wirtschaftspolitik in Sachsen vorgestellt werden.
- Für das Jahr 2013 werden die Kommunalpolitischen Leitlinien überarbeitet und bilden die Grundlage für die Kommunalwahlprogramme in den Kreisen und Kommunen.
- Die Arbeitsgruppe „Plan Demokratische Sachsen“ erweitert ihr Aufgabenspektrum und erarbeitet mit Unterstützung interessierter Mitglieder des Landesverbandes ein bürgerrechtliches und netzpolitisches Grundsatzprogramm DIE LINKE. Sachsen. Dieses soll im Rahmen eines kleinen Parteitages 2012, der sich im Fokus mit Bürger- und Freiheitsrechten und Netzpolitik auseinandersetzt, diskutiert und verabschiedet werden. Dabei soll sowohl auf sächsische Spezifika, wie z.B. das sogenannte Handygate und die Versuche das sächsische Versammlungsrecht zu beschneiden, eingegangen werden, als auch auf globale Phänomene, wie Diskussionen um die Netzfreiheit und Zensurbestrebungen.

Unsere daraus zu entwickelnde Strategie orientiert sich dabei an den folgenden zwei Aspekten:

#### **A.**

DIE LINKE in Sachsen steht für eine „radikal linke Realpolitik“. Das bedeutet, dass wir die real existierenden Probleme in Sachsen aufgreifen – ob diese nun durch die Staatsregierung, durch parlamentarisches Handeln oder als akute gesellschaftliche Probleme auftreten – und setzen sie auf unsere Agenda. Wir klären auf, untersuchen die Sachverhalte und verbinden dies mit unserer Perspektive auf notwendige Veränderungen. Immer aber bleiben wir in unserem öffentlich relevanten Handeln der Realität, der Wirklichkeit verhaftet. Unsere Lösungsvorschläge orientieren sich klar an den Lebenslagen der benachteiligten Menschen. Unser kritisches Handeln bezieht sich auf das Hier und Jetzt und damit auf die vorgefundenen Bedingungen, die es zu verändern gilt.

#### **B.**

Wir profilieren uns als „linke Gestaltungspartei“ in Sachsen. Das bedeutet, dass wir Konzepte, Ideen, Ansätze – also Politik – für Sachsen und in Sachsen entwickeln, deren Gestaltungsanspruch durch ein Höchstmaß an Glaubwürdigkeit gekennzeichnet ist. Wir beschreiben also konkrete Veränderungen, die von möglichst großen Teilen der sächsischen Bevölkerung als relevant und umsetzbar erachtet werden. So stärken wir die Glaubwürdigkeit unserer Politik.

Unser Profil schärfen wir dadurch, dass wir alle Politik und alles Wirtschaften in einen sozial-ökologischen Umbau einbinden.

Da jedem Menschen in Sachsen unmittelbar eingängig ist, dass soziale Gerechtigkeit erkämpft und dass soziale Sicherheit erwirtschaftet werden muss, sind die praktischen Auswirkungen unserer Gestaltungsvorschläge das entscheidende Glaubwürdigkeitskriterium.

<b><u>Entscheidung des Parteitages</u></b>		
<i>Angenommen:</i> <b>X</b>		<i>Abgelehnt:</i>
Stimmen dafür: _____	dagegen: _____	Enthaltungen: _____ 1 _____
Bemerkungen: _____		

f.d.R.  
Antje Feiks  
Landesgeschäftsführerin

Bautzen, 06.11.2011